



Landtechnik

Digitalisierung, Beratung, Innovationen

Gemeinsame Erklärung der Verbände DBV, IVA und VDMA zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele im Pflanzenbau

Politik, Landwirtschaft und Industrie eint das gemeinsame Ziel, Lösungen zu finden und Wege aufzuzeigen, die im Sinne der europäischen *Farm-to-Fork* sowie nationaler Strategien zu einem nachhaltigeren Pflanzenbau führen. Eine signifikante Reduktion und Effizienzsteigerung beim Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im integrierten Pflanzenbau sind mittels moderner Technik und Innovationen möglich. Die unterzeichnenden Verbände sehen daher eine besondere Dringlichkeit darin, solche neuen technischen Lösungen in die Anwendung zu bringen und die dazugehörigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Digitale Präzisionslandwirtschaft, verbunden mit Teilflächen-, Band- und Spotanwendung im Pflanzenschutz, oder eine effizientere Düngemittelausbringung leisten wesentliche Beiträge zur Erfüllung der Reduktionsziele. Außerdem können neue Düngeprodukte, alternative, biologische Pflanzenschutzmittel und Pflanzenzüchtung ergänzend unterstützen. Die politisch formulierten Reduktionsziele von Pflanzenschutzmitteln und Dünger müssen mit Qualitäts- und Ertragsanforderungen des Marktes und den lokalen Bedingungen vereinbar bleiben. Eine pauschale Vorgabe fester Reduktionsziele für den einzelnen Landwirt halten wir in der Praxis für schwierig umsetzbar.

Um den ökonomischen Nutzen und die Effizienzvorteile auszuschöpfen, ist zusätzliche Sachkenntnis für die Verwendung der Technik und neuer Anbauverfahren erforderlich. Weiter wurden durch die Kommunikation pauschaler Maximalwerte Erwartungen an die Reduktionsleistung der Technologien geweckt, welche in der Praxis abweichen werden. Die Einführung der Technologien gelingt nur mit einer Betrachtung der pflanzenbaulichen Gegebenheiten vor Ort (z. B. Standort, Fruchtfolge oder Witterung). Zusätzlich muss der sinnvolle Einsatz geplant, begleitet und in seiner Wirkung bezüglich Aufwand und Nutzen bewertet werden.

Komplexität von neuen Technologien, Prozessen und Datenmanagement stellen zunehmend hohe Hürden für Landwirte dar. Der Aufwand überwiegt hier oft noch die Vorteile. Anreize für die Nutzung müssen verbessert werden.

Gemeinsam fordern die Verbände einen intensiven Austausch mit der Politik, um verlässliche Rahmenbedingungen herzustellen:

1. Optimierter Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln

Der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ist für eine ertragreiche und erfolgreich betriebene Landwirtschaft nahezu unabdingbar.

Gleichzeitig bringt die Ausbringung von Stoffen eine Beeinflussung der Umwelt mit sich, daher sollte der Einsatz von Technologien, die Einsparpotenziale bieten, gefördert werden.

Dabei ist eine nutzungsbezogene Förderung einer reinen Investitionsförderung zu bevorzugen:

- Teilflächen-/Spot- & Bandapplikation für Pflanzenschutzmittel,
- Prognosesysteme im Pflanzenschutz,
- Gezielte Platzierung der Düngung und Steigerung der Effizienz von Düngeprodukten

2. Ausbau von Beratung und Maschinendienstleistungen

Für die schnelle Umsetzung der Reduktionsziele ist neben der Verbesserung der akademischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung eine zusätzliche direkte Beratung der Landwirte erforderlich. Einerseits durch öffentliche Beratung, aber auch durch private professionelle Beratungsleistungen, die das Interesse der Gesellschaft vertreten. Die Expertise der Beratung sollte über geeignete Schulungen sichergestellt werden.

- Mit qualifizierter Beratung kann Wissen schneller in die Praxis transferiert werden als durch die Aufnahme in aktuelle Lehrpläne der Ausbildung/Lehre. Das erfordert den Ausbau von Beratungsleistungen für Reduktionsstrategien und den Umgang mit neuen Technologien.
- Die Industrie kann und möchte ihren Beitrag zur Beratung leisten. Das Beratungs- und Schulungsangebot soll ausgebaut und der Kundenkontakt beim Verkauf von Technik und Betriebsmitteln intensiver zur Beratung genutzt werden.

Der Ausbau von Maschinendienstleistungen für präzise Anwendungstechnik soll kleinen Betrieben helfen, die Reduktion auch ohne eigene Anschaffung der Technik durchzuführen:

- Förderung der Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen Betrieben, Maschinenringen und Lohnunternehmen zur Verbreitung neuer technischer Methoden und Anwendungen durch BMEL und Verbände der Landwirtschaft.

3. Bereitstellung öffentlicher Daten und Dokumentation

Für den Nachweis des nachhaltigen Wirtschaftens (Messbarkeit) und die Transparenz der Anwendung muss die Möglichkeit zum Ausbau der digitalen Dokumentation und des Datenaustausches gegeben sein, dafür ist der Ausbau der Zusammenarbeit der Beteiligten essenziell:

- Bereitstellung staatlicher Daten und Informationen (z. B. Hangneigungskarten, Wetterdaten, Grenzen von Gewässern, Wasserschutz- und Naturschutzgebieten, sowie Drainagen und Grundwasserflurabständen) durch zuständige Behörden der Bundesländer
- Erfassung der Einsatzdaten bei Pflanzenschutzmaßnahmen z. B. für die Dokumentation nach Art. 67 (Verordnung EG 1107/2009, SAIO Statistik)
- Abbau bürokratischer Hürden für Landwirte und Industrie

Die Industrie ihrerseits ist bereit, Verbesserung der durchgängigen, systemübergreifenden Digitalisierung und des interoperablen Datenmanagements durch „AgIN“, der Verknüpfung verschiedenster Cloudanwendungen beizusteuern, ebenso wie eine Vereinfachung der Anwendung und Dokumentation durch „AgriGuide“ (bisher bekannt unter „Digital Label Compliance“), also eine Bereitstellung von maschinenlesbaren Anwendungsanleitungen im Pflanzenschutz.

Berlin / Frankfurt am Main, 21. Februar 2024



Detlef Kurreck
Vizepräsident
Deutscher Bauernverband e.V.



Frank Gemmer
Hauptgeschäftsführer
Industrieverband Agrar e.V.



Dr. Tobias Ehrhard
Geschäftsführer
VDMA Landtechnik e.V.